

Bern, 17. Dezember 2020

Medienmitteilung

Corona-Lage in den Spitälern: Der Bundesrat muss JETZT handeln!

Es ist nicht fünf vor zwölf - es ist zwölf. Immer mehr Schweizer Spitäler sind wegen der Corona-Krise am Limit oder schon darüber hinaus. Deshalb fordern vsao und SBK den Bundesrat auf, endlich entschlossen einzugreifen. Weiteres Zuwarten ist unverständlich und unverantwortlich!

Seit Kurzem will der Bund bei der Pandemiebewältigung das Heft wieder stärker in die Hand nehmen. Doch davon spüren die Gesundheitseinrichtungen bislang wenig - zu wenig. Am letzten Montag hat der Bundesrat betont, wie ernst er die Appelle von Spitälern und Gesundheitspersonal nehme - um dann nichts zu entscheiden. Das ist fatal. Denn wenn die Fallzahlen nicht rasch durch harte Massnahmen sinken, droht ein Zusammenbruch der Versorgung. Viele Pflegende und Ärztinnen und Ärzte hatten sich von der ersten Welle kaum erholt, als schon die zweite einsetzte. Seither laufen sie noch mehr auf dem Zahnfleisch, und auch bei ihnen häufen sich Erkrankungen und Ausfälle - sei es wegen Corona oder Erschöpfung. Ohne Gesundheitspersonal aber nützen alle zusätzlichen Betten und technischen Einrichtungen nichts!

Für die Verbände der Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (vsao) sowie der Pflegefachfrauen und -männer (SBK) ist klar: Der Bundesrat muss JETZT handeln! Jetzt ist der letzte Moment, um die dringend notwendige Trendwende zu schaffen. Wird dies nicht getan, zahlen Gesellschaft und Wirtschaft bald einen viel höheren Preis. Die blossen Hoffnung auf eine rettende Impfung reicht nicht.

Für Rückfragen:

Marcel Marti
Leiter Politik und Kommunikation / stv. Geschäftsführer vsao
Tel. 031 350 44 82
E-Mail: marti@vsao.ch

Pierre-André Wagner
Leiter Rechtsdienst SBK
Tel. 031 388 36 36
E-Mail: pierre-andre.wagner@sbk-asi.ch